

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

I. Kapitel: Das Evangelium als autoritative apostolische Verkündigung. Die Darstellung von 1519	
I. <i>Die Zusammengehörigkeit von Apostolat und Verkündigung des Evangeliums</i>	
1. Einführung und grundsätzliche Bestimmung des Apostolates	
a) Die Einführung des Apostolates als Autorität (argumentum epistolae)	1
b) Der Apostolat als Predigtamt (1,1 f.)	3
2. Luthers Durchführung des Autoritätsgedankens	
a) Die Betonung der Selbständigkeit des paulinischen Apostolates (2,1—2)	6
b) Die Autorität des Apostolates als Autorität des Evangeliums (2,6)	12
c) Die Geschichte des Paulus als Zeugnis für die Echtheit seines Apostolates (1,11 ff.)	17
II. <i>Inhalt und Wesen der apostolischen Verkündigung</i>	
1. Die Konzentration auf die Rechtfertigung	
a) Die tropologische Interpretation der Auferstehung Christi (1,1)	21
b) Die christologische Auslegung der Grußformel (1,3—5)	24
2. Die Vergegenwärtigung als Hauptunterschied zur exegetischen Tradition	
a) Vergleich mit der Exegese Fabers zu Gal. 1,1	32
b) Vergleich mit der Exegese Hieronymus' und Lyras zu Gal. 1,3	34
II. Kapitel: Der Gedankenkreis der Rechtfertigung	
A. Die Darstellung von 1519	
I. <i>Litera und spiritus als Hauptbegriffe der Auslegung Luthers</i>	
1. Luthers Entfaltung der Thematik des Briefes (1,6—2,15)	

	Seite
a) Luthers Verwendung des augustinischen Schemas litera — spiritus	37
b) Luthers Verwendung des augustinischen Schemas mendacium — veritas	44
c) Der Gegensatz von verbum hominis und verbum dei	46
2. Das Ineinandergreifen von systematischer und herme- neutischer Fragestellung (2,19. 4,22—24)	
a) Luthers systematische Verwendung von litera und spiritus	50
b) Luthers hermeneutische Verwendung von litera und spiritus	53
3. Der Übergang von der Frage des Verstehens zur Frage der Rechtfertigung (3,2. 5)	58
 <i>II. Die Rechtfertigung als geistliches Verstehen des Wortes</i>	
1. Luthers Darstellung der Rechtfertigung als Vollzug des geistlichen Verstehens	
a) Luthers Darstellung der Rechtfertigung zu Gal. 2,16 ff.	61
b) Luthers Darstellung der Rechtfertigung zu Gal. 3,22 und Gal. 5,21	64
2. Das Werk Christi als Handeln im Wort (2,16 ff. 3,19 ff. 1,4)	
a) Luthers Interpretation des Werkes Christi . . .	65
b) Das Verhältnis von unio- und imputatio-Gedanke	76
c) Das Handeln Christi und das Handeln des Geistes	84
<i>Zusammenfassung</i>	88

B. Die Darstellung von 1531

I. Luthers Entfaltung seiner Grundkonzeption

1. Luthers Entfaltung seines Rechtfertigungsverständ- nisses zu Gal. 2,16—21	
a) Luthers Aufheben der scholastischen Stufenfolge innerhalb des Heilsweges	89
b) Christus als forma fidei	93
c) Christus als persona des Menschen	100
d) Die Möglichkeit der Einordnung traditioneller For- mulierungen in Luthers Gesamtbild vom Werke Christi	105
e) Die gemeinsame Grundkonzeption in Luthers Ver- ständnis des Werkes Christi von 1531 und 1519 . .	107

	Seite
2. Die Rechtfertigung als Ansatz für Luthers Verständnis des Heilsgeschehens	
a) Das Werk Christi als Inhalt des rechtfertigenden Wortes (2,19f.)	111
b) Das Sterben des natürlichen Menschen als Frucht des Hörens (3,6)	120
II. <i>Die Teilhabe des Glaubenden am Heilsgeschehen</i>	
1. Das Einbeziehen des Glaubenden in die Geschichte Christi (2,19. 3,13)	
a) Luthers Schilderung des Werkes Christi als duellum mirabile	127
b) Luthers Lehrbildung von Christus als der maxima persona	132
c) Die stärkere Zusammenschau von Rechtfertigung des Menschen und Geschichte Christi im Vergleich zu 1519	135
2. Das Heilsgeschehen als gegenwärtige Selbstoffenbarung Gottes (1,3—5)	
a) Das Verhältnis von Christus und Gott in Luthers Auslegung der Grußformel	138
b) Die Wahrung der Einheit des Gottesbildes als Einheit personhaften Handelns	142
c) Das Ergreifen Christi durch den Glaubenden als offenbarendes göttliches Handeln	148
d) Die Konsequenzen von Luthers Denkansatz im Handeln Gottes für seine christologischen Aussagen	151
<i>Zusammenfassung</i>	153
III. Kapitel: Die Erscheinung der Anfechtung und ihre Überwindung	
I. <i>Die Überwindung der Anfechtung als worthaftes Geschehen (1531)</i>	
1. Erscheinungsbild und Charakter der Anfechtung . . .	158
2. Die Frage »massiver« Vergewisserungen in Luthers Verständnis des Werkes Christi (3,13. 4,6)	
a) Luthers Einordnung der bildhaft-mythologischen Äußerungen in seine Gesamtaussage	165
b) Testimonia certitudinis zur Vergewisserung des Glaubens an Christus	173
3. Luthers Verwendung fester Lehrformulierungen als Hilfe für den Angefochtenen	
a) definitio Christi (1,3—5)	176
b) usus legis (3,19ff.)	180

	Seite
4. Luthers Berufung auf die Heilige Schrift (1,3—5. 6ff. 2,16. 3,11)	
a) Die bei Luther selbst erkennbare Problematik . . .	188
b) Luthers Ansatz zu einer Lösung des Problems in der Unterscheidung von echtem und falschem Hören	192
5. Luthers Darstellung der Überwindung der Anfechtung als Werk des Geistes (4,6)	196
<i>Zusammenfassung</i>	200
 II. <i>Die vergewissernde Lehre als Gestalt des Wortes (1531)</i>	
1. Luthers doctrina-Begriff (4,7. 5,5. 1,6ff. 5,9)	
a) Das Evangelium als verbum centrale	203
b) Evangelium und doctrina	208
2. Luthers inhaltliche Entfaltung der doctrina (argumen- tum epistolae; 2, 14)	212
 III. <i>Die Anfechtbarkeit des Glaubens in Luthers Kom- mentar von 1519</i>	
1. Luthers Zusammenordnung von Gesetz und Gnade (3,19ff.)	224
2. Luthers Beschreibung des Glaubenden (2,17. 5,17)	
a) Die begriffliche Analyse	227
b) Die verwendeten Bilder	229
<i>Zusammenfassung</i>	232
 IV. Kapitel: Inhalt und Erfüllung des Gesetzes	
A. Die Darstellung von 1519	
I. <i>Der Ansatz der Heiligung im Hören</i>	
1. Verstehen und ethischer Fortschritt (5,14. 5,5. 5,6. 4,4f.)	235
2. Die Ermöglichung der Paränese durch das Verständnis des Gesetzes als lex impleta	244
 II. <i>Die Zusammenfassung des Gesetzes im Liebesgebot</i>	
1. Luthers Interpretation des Liebesgebotes (5,14)	
a) Luthers Entfaltung des Liebesgebotes	252
b) Das Liebesgebot als lex naturae	255
2. Die Einordnung der übrigen Gesetzesforderungen in das Liebesgebot	
a) Luthers Auslegung zu Gal. 5,2f.	262
b) Luthers Auslegung zu Gal. 2,3—5	266
 III. <i>Die Erfüllung des Gesetzes</i>	
1. Die Diskrepanz zwischen Forderung und Erfüllung des Gesetzes (3,10—13)	

	Seite
a) Luthers Unterscheidung von <i>facere opera legis</i> und <i>facere ea quae scripta sunt</i>	270
b) Das Verhältnis von <i>intentio legis</i> und <i>gratia</i>	273
2. Die Erfüllung des Gesetzes als Verwirklichung der im Hören empfangenen Gerechtigkeit (3,28. 2,5. 6,3)	277
a) Der Glaubende als <i>homo sine persona</i>	277
b) Die Bindung des Glaubenden an den Nächsten	280
3. Erkennbarkeit und Maßstab des glaubenden Handelns	
a) Die Erkennbarkeit der als <i>affectus</i> verstandenen Liebe (5,14)	282
b) Luthers Gleichsetzung von Liebe und Freiheit (5,1. 13)	286
c) Die Wahrung der Freiheit des Evangeliums als Maßstab des Handelns (2,11—13)	289
d) Der Verzicht auf Planung und Vollendbarkeit der eigenen Gerechtigkeit	294
IV. <i>Die Frage des tertius usus legis</i>	
1. <i>Usus legis</i>	295
2. » <i>Usus evangelii</i> «	305
<i>Zusammenfassung</i>	314
B. Die Darstellung von 1531	
I. <i>Die Zusammengehörigkeit von Glaube und Werken</i>	
1. Die Wahrung der Zusammengehörigkeit von Glaube und Werken in Luthers Beschreibung des Handelns	
a) Luthers Einordnung der Liebe in den Glauben im Gegensatz zur <i>fides charitate formata</i> (5,6. 3,11f.)	316
b) <i>facere legem</i> als Erfüllung des ersten Gebotes (3,10. 3,12)	320
2. Die Wahrung der Zusammengehörigkeit von Glaube und Werken in Luthers Beschreibung der Rechtfertigung (2,16ff.)	
a) Luthers Betonung des Glaubens vor der Liebe im Gegensatz zur <i>fides charitate formata</i>	235
b) Das 1. Gebot als rechtfertigendes Wort	327
3. Luthers Auslegung der paulinischen Paränese als <i>consolatio</i> (5,16—18)	328
II. <i>Das Handeln im Glauben</i>	
1. Der Inhalt des Gesetzes	
a) Luthers Begrenzung der Geltung des Zeremonialgesetzes (2,3—5)	331

b) Luthers Entfaltung des Liebesgebotes als weltliches Handeln (5,14. 2,20. 3,2—5. 5,1. 5,13)	333
2. Das Gesetz als elementum mundi (2,6. 3,28. 4,9. 3,14. 10)	
a) Luthers Ansatz im Schöpfungsgedanken	340
b) Die Einheit von Schöpfungs- und Rechtfertigungs- glaube	342
c) Duplex usus legis (3,19)	346
3. Die Erfüllung des Gesetzes (6,4 f.)	
a) Die Gewißheit gerechten Handelns	353
b) Das Nebeneinander von iustitia civilis und Not- wendigkeit der Rechtfertigung	354
c) Die Gerechtigkeit des Amtes als Verwirklichung des in der Rechtfertigung gegebenen Gottesverhältnisses	356
<i>Zusammenfassung</i>	358

V. Kapitel: Der Apostolat

Die Darstellung von 1531

I. Die apostolische Autorität als Autorität des Amtes

1. Luthers Betonung des Amtsgedankens in Abgrenzung
gegen die Schwärmer (1,1 ff. 2,6) 361
2. Der Apostolat als geschaffene Ordnung 363

II. Die apostolische Autorität als Autorität des Evangeliums

1. Die Bindung der Verkündigung an die Schrift (1,9.
1,11 f.)
 - a) Luthers Gleichsetzung von paulinischem Evange-
lium und Schrift 369
 - b) Luthers Entfaltung des Schriftprinzips 370
2. Die Geschichte des Paulus als Zeugnis für die Göttlich-
keit seines Evangeliums (1,10 ff.)
 - a) Das Leiden des Apostels 374
 - b) Die Berufung des Pharisäers ins Apostelamt . . . 376
 - c) Die Unabhängigkeit des Paulus von den Uraposteln 377

Vergleich der Darstellungen von 1519 und 1531 . . . 381

Luthers Auslegungen von 1519 und 1531 382

Exkurse 392

Namenregister 400

Quellen- und Literaturverzeichnis 401